Konzept-Skizze "Mitmach-Garten Rüppurr" in Karlsruhe, Stand 19.02.2023 von Ina Wissing und Bernhard Baldas, 0151 20640472, bernhardbaldas@posteo.de, www.bernhardbaldas.de

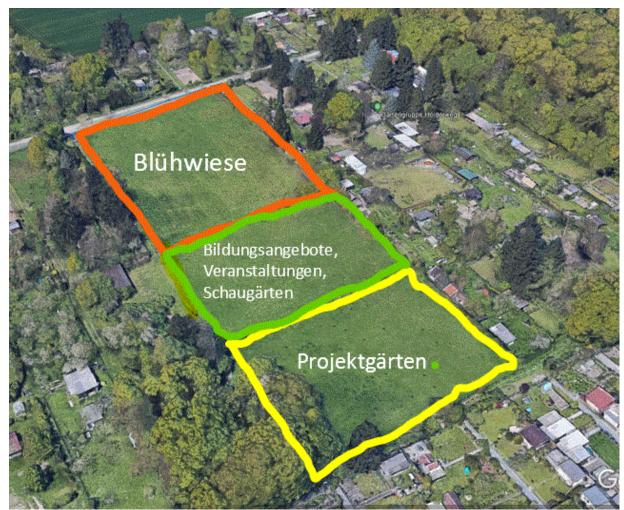


Foto: Google Earth

<u>Ausgangslage</u>

Seit Beginn der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach Gartengrundstücken, Kleingärten und Gartenbeteiligungen sprunghaft gestiegen, ebenfalls boomen Gemeinschaftsgärten, Urban Gardening und Solidarische-Landwirtschafts-Projekte (SoLaWi) sowie Bildungs- und Kulturveranstaltungen im Freien.

Besonders junge Familien, Menschen nach der Familienphase, Alleinlebende und ältere Menschen leiden unter Vereinsamung, Bewegungsmangel und fehlendem Kontakt zur Natur.

Es gibt allerdings kaum neue Flächen für diese Nutzungen in den südlichen Stadtteilen von Karlsruhe, da sich Landwirtschaft, Sportplätze und Baumaßnahmen (Radschnellweg) zumindest in Rüppurr, Weiherfeld und Dammerstock, kurz RüWeiDa, um diese Flächen streiten.

Neben traditionellen Kleingartenanlagen sind in Deutschland weit mehr als 1000 Gemeinschafts-Gärten unterschiedlichster Art entstanden (allein 200 in Berlin). In vielen Projekten werden bestimmte Zielgruppen wie Geflüchtete, Menschen mit Behinderung und Migrant*innen besonders angesprochen und gleichzeitig Maßnahmen zu Biodiversität, gesunder Ernährung, Therapie und Gemeinschaftsbildung entwickelt. Weitere Aspekte sind Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Quartiersentwicklung, Kultur sowie Gesundheit/Bewegung.

In der bereits 2015 erschienenen Handlungsempfehlung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung zu Gemeinschaftsgärten im Quartier findet sich ein Überblick: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2015/DL_ON122015.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Grundstück

Die vorgesehene Fläche liegt im Stadtteil Rüppurr auf dem Flurstück Nr. 11931 und ist umgeben von Gärten. Es gehört dem Land BaWü und wird von "Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Karlsruhe" verwaltet. Sachbearbeiterin ist Frau Vivienne Neu. Das Grundstück ist 14.500 qm groß und wurde seit dem zweiten Weltkrieg bis vor ca. 10 Jahren als Pferdewiese benutzt.

Seither wird die Wiese nur einmal im Herbst gemulcht. Aufgrund dieser Bearbeitung gibt es bis auf eine kleine Baumgruppe an der östlichen Seite auf der Wiese verschiedenste Gras- und Blühpflanzen, jedoch fast keine Bäume, und nur wenige Sträucher neben ehemaligen Eisenbahnschwellen, die als Zaunpfosten dienten.



Foto: B.Baldas, Wiese im Juni 2022

Die Wiese befindet sich in unmittelbarer Nähe des Oberwalds. In ca. 100m Entfernung, am Waldrand, gibt es einen kleinen Waldparkplatz. Die Zufahrt zum Grundstück und zum Waldparkplatz erfolgt über den Holderweg. Auf dessen rechter Seite entlang des Grundstücks verläuft eine Stromleitung der Stadtwerke.

Das Grundstück liegt am östlichen Ortsrand von Rüppurr und der dortigen Gartenstadt, sowie dem Neubaugebiet Seewiesenäckerweg (Bezug ab 1992/93), wenige hundert Meter vom EWG Hochhaus mit 300 Wohneinheiten sowie mehreren Wohnblocks im angrenzenden Stadtteil Dammerstock. Fußläufig ist es gut von der Wohnresidenz "Wohnstift Rüppurr" zu erreichen. Zur dicht bewohnten Karlsruher Südstadt gibt es eine beliebte Verbindung für Radfahrer*innen und Spaziergänger*innen

durch den Oberwald. Mit dem öffentlichen Nahverkehr ist es über die Haltestellen Ostendorfplatz oder Freibad Rüppurr in 10-15 Minuten barrierearm zu Fuß zu erreichen.



Grafik: Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Karlsruhe

Vorgeschichte

Die Initiative zur Neunutzung der Fläche geht von zwei Gartenpächter*innen aus, die teilweise seit über 20 Jahren in unmittelbarer Nähe gärtnern und den Zustand der ehemaligen Pferdewiese verfolgen. Da sie selbst laufend gefragt werden, wie ein Gartengrundstück zu bekommen sei, kamen sie auf die Idee, auf dieser Fläche ein gemeinschaftliches Gartenprojekt zu initiieren. Nachdem Fr. Neu von "Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Karlsruhe" positiv auf die Anfrage reagierte und angab, dass in den Richtlinien zur Vergabe von landeseigenen Grundstücken eine solche Nutzung ausdrücklich erwünscht ist, wurden notwendigen Schritte unternommen, um eine Übernahme des Pachtvertrags zu ermöglichen.

Der jetzige Pächter stimmt einer Übergabe zu und hat schriftlich die Genehmigung erteilt, dass das Grundstück von den Initiator*innen, Kooperationspartnern und Fachleuten zur weiteren Klärung begangen werden darf. Über die Initiative wurden auch Finanzstaatsekretärin Gisela Splett und MdL Alexander Salomon unterrichtet, die ihre Unterstützung zugesagt haben.

Aktueller Stand

Bei einer gemeinsamen Begehung am 17.08.2022 von Fr. Neu und der Projekt-Initiative zusammen mit Fr. Ukas, Landschaftsarchitektin, wurde ein Pachtvertrag zum 11.11.2022 vereinbart. Der jetzige Pächter hat zugesichert, dass er den Vertrag abgibt.

Mit der Landschaftsarchitektin Elke Ukas wird eine Zusammenarbeit bei Planungs- und Genehmigungsverfahren angestrebt.

Als Träger wurde am 18.01.2023 von 31 Gründungsmitgliedern der gemeinnützige Verein "Mitmach-Garten Rüppurr e.V" gegründet. Der Verein ist sowohl für natürliche als auch für juristische Personen offen.

Mehrere Karlsruher Institutionen haben ihr Interesse an einer Zusammenarbeit zugesagt: KIT (Karlsruher Transformationszentrum für Nachhaltigkeit und Kulturwandel "KAT" beim Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse "ITAS"), Evang. Erwachsenbildung Karlsruhe, Wohnwerkstatt Karlsruhe, Kulturküche Karlsruhe, NABU und die Karlsruher Energie- und Klimaagentur (KEK), die von 2022-24 in RüWeiDa ein Energiequartier betreibt, bei dem Grünflächen und Gärten ein Schwerpunkt sind.

KAT, KEK und Kulturküche haben ihr Interesse mit Letters of Intent dokumentiert. Siehe Anhang.

Konzept

Ziel ist es, unterschiedliche Nutzergruppen und Nutzungen zusammenzubringen, die Biodiversität zu erhöhen, Menschen zum nachhaltigen Gärtnern anzuleiten, Impulse zur Selbstversorgung mit Lebensmitteln zu geben und gemeinschaftsbildende, inklusive Prozesse zu fördern.



Foto: B.Baldas, Wiese im Juni 2022

1. Einstiegsphase ab September 2022 bis Ende 2023

Die vorhandene Wiese zu einer insektenfreundlichen und artenreichen Blühwiese weiterentwickeln sowie eine vogelfreundliche Randbepflanzung vornehmen und pflegen. Informationstafeln am Holderweg aufstellen, die auf das Projekt aufmerksam machen und zur Mitarbeit einladen. Wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung initiieren.

Akquise von Fördermitteln zur Planung und Realisierung der 1. Phase, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung mit Akteuren im Stadtteil (Kirchengemeinden, Gartenstadt, Hardtwaldsiedlung, EWG-Hochhaus, Bürgervereine, Kleingartenanlagen und Gärtner*innen in der Nachbarschaft und weitere Institutionen und Einzelpersonen), Akzeptanz in der Umgebung für das Projekt schaffen.

Gestaltung des Eingangsbereichs am Holderweg, Erschließung des Geländes, Klärung, wie mit den vermutlich belasteten Eisenbahnschwellen und dem möglicherweise kontaminierten Boden in deren Umgebung umzugehen ist. Bodenproben entnehmen. Eventuell Beginn der Entsorgung der Eisenbahnschwellen und der Sanierung des Bodens.

Sicherung des Grundstücks. Sichtung und Kartierung der Fläche zur Bewertung der verschiedenen Zonen. Eventuell Schutz von relevanten Bereichen. Aufstellen von Bänken für Treffen und Austausch mit Interessierten. Gegebenenfalls Brunnen bohren und Wasserpumpe in Betrieb nehmen, Komposttoilette errichten.

Regelmäßige Treffen und Führungen für Interessierte und Kooperationspartner. Beteiligung von Jugendgruppen und Ehrenamtlichen an Bau- und Pflanzmaßnahmen. Jahreszeitfeste, Kurse für das Mähen mit der Sense, Zusammenarbeit mit möglichst bio-landwirtschaftlichem Betrieb zum jährlichen Mähen der gesamten Fläche, Einbindung von Expert*innen von Gartenbauamt, Berufsverbänden, NABU, LUBW, Stadtjugendausschuss etc.

Phase Essbare Wildpflanzen kennenlernen, schützen und neu ansiedeln ab 2024
Niedrigschwelligen Einstieg für Naturinteressierte und Begegnungsmöglichkeiten schaffen.
Regelmäßige Führungen und Mitmach-Aktionen.

Schaffung der nötigen Infrastruktur, Schattenspender, Unterstellplatz für Gartengeräte und Mitmach-Gärtner*innen bei plötzlichem Regen, Wege in den mittleren und hinteren Bereich, die auch bei Nässe begeh- und befahrbar sind. Einbeziehung von Ehrenamtlichen und örtlichen Betrieben in Bau- und Sponsoringmaßnahmen.

Trägerkonstruktion an erweiterte Nutzung und Beteiligung neuer Projektpartner*innen anpassen. Der Verein bietet bei Bedarf Gruppen und Institutionen, die Vereinsmitglieder werden, befristete und unbefristete Untervermietung von Teilflächen an.



Foto: B.Baldas, Garten 2021

Einzelangebote wie Kochen mit Wildpflanzen, Beobachtung von Insekten, Schutzmaßnahmen für einzelne Arten planen und durchführen. Hochbeete bauen und bepflanzen, Kompost herstellen und dieses Wissen weitergeben.

Kurse zum Sammeln von Kräutern und Wildgemüse, Verarbeitung und Konservierung. Vorbereitung eines lebenden Klassenzimmers. Mehrjährige Pflanzen anziehen und vermehren, Obst und Gemüse ziehen.

Randbepflanzung pflegen und erweitern, Blühwiesen um vor allem essbare Wildpflanzen erweitern. Wiese pflegen und durch schmale Rasenwege begehbar und erfahrbar halten.

Bei Bedarf Stromanschluss legen lassen und Abstellplätze für Fahrräder und ev. Einzelparkplatz für Menschen mit Behinderung zur Verfügung stellen.

Gemeinschaftsbereich erweitern, so dass auch bei schlechterem Wetter Treffen vor Ort abgehalten werden können.

Öffentlichkeitsarbeit besonders für die angrenzenden Stadteile, RüWeiDa sowie Südstadt. Beteiligung an Quartiersentwicklung in diesen Stadtteilen, Gespräche und gemeinsame Angebote entwickeln z.B. mit Kirchengemeinden, Bürgervereinen, Gartenstadt eG, Hardtwaldsiedlung eG, Wohnstift Rüppurr, KEK, KAT, Kulturküche, Kitas, Schulen, Lebenshilfe, Therapiegemeinschaft Rotes Haus, Monatsspiegel und weiteren Akteuren zur Einbettung des Projekts in die Stadtteile.

3. <u>Phase. Kooperationspartner für Bildungsangebote zur nachhaltigen Bildung (BNE) in ganz</u> Karlsruhe gewinnen ab 2025

Z.B. Ev. Erwachsenbildung, VHS, Internationales Begegnungszentrum IBZ, Naturfreunde, BUND, NABU, PH und KIT mit ihren Gärten. Themenbezogenen Gemeinschafts- und Schaugärten anlegen (z.B. Permakultur, Biolandanbau, biodynamischer Gartenbau, Heilpflanzen etc.) Durchführung von Bildungsveranstaltungen, auch im angrenzenden Wald, z.B. Pilze suchen, Kochen, Essen, Nahrungsmittel-Konservierung. Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen. Anbindung an Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.



Foto: B.Baldas, Wiese im Juni 2022